

## Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

wir blicken auf ein sehr bewegtes und von vielen Unsicherheiten geprägtes Jahr 2011 zurück. Die Weltwirtschaft wankt, der Euro hat als europäische Leitwährung an Ansehen verloren und immer mehr europäische Staaten werden von ihrem Schuldenberg erdrückt. Bei so vielen wirtschaftlichen Schwierigkeiten muss die Lösung zukünftiger Energieprobleme zurückstehen.

Die Reaktorkatastrophe in Japan ist vielen Menschen nicht mehr gegenwärtig, obwohl die Probleme in diesem Land größer sind als je zuvor. Unsere Atomanlagen, wenn auch noch so modern und auf höchstem technischen Niveau, bergen trotzdem unkalkulierbare Restrisiken. Welche Lehren wurden aus diesem schrecklichen Ereignis gezogen? Deutschland und Österreich haben unmittelbar nach der Tragödie beschlossen, alle Atomanlagen bis spätestens 2022 abzuschalten oder - wie im Falle Österreichs - keinen Atomstrom mehr zu importieren. Welche Energiearten sollen zukünftig diese Lücken des fehlenden Atomstromes schließen? Die fossilen Kraftwerke wieder zu aktivieren kann keine gewollte Lösung sein. Welche Möglichkeiten stehen dann noch zur Verfügung?

Unsere Energiepolitik setzt derzeit alle Karten auf rohstoffunabhängige Energieerzeuger, wie Windstrom, Solar und Co., welche den fehlenden Energiebedarf einmal decken sollen. Warum sind diese Formen der Stromerzeugung bei der Politik so beliebt und werden Übergebühren gefördert? Ganz einfach: Sie nehmen niemandem Rohstoffe weg! Anders verhält es sich mit den Biomasseheizkraftwerken, rohstofforientiert, aber mit einem wesentlichen Unterschied: Sie können ganzjährig „Basisstrom“ (Grundversorgung) und Wärme bereitstellen. Auch wenn kein Wind weht, keine Sonne scheint und die Flüsse Tiefstand haben, liefert die Biomasse Energie. Die österreichischen Biomasseanlagen tragen wesentlich zur Ökobilanz bei und produzieren genauso viel Strom wie alle Windkraftanlagen im Alpenland zusammen.

Im Juli 2011 wurde das Ökostromgesetz novelliert. Die Biomasse wurde bei der Erstellung der Regierungsvorlage von der IG Holzkraft (Verband für Strom aus fester Biomasse) vertreten. Leider wurden unsere Anliegen - Indexierung des Ökostroms, Verlängerung der Laufzeiten oder Brennstoffzuschläge - nicht berücksichtigt. Die Politik erachtete es nicht für notwendig eine Anpassung des bestehenden Ökostromtarifs für die angeschlagene Holzkraftwerksbranche zu verabschieden, wohingegen alle guten wie auch schlechten Wind- und Solarstandorte in Österreich mit hohen Fördergeldern des Staates belohnt wurden.

Die Holz- und Energieholzpreise in Deutschland und Österreich sind seit 2006 stetig gestiegen und drücken auf die Wirtschaftlichkeit aller Öko-Stromanlagen. Auch Sägewerksbesitzer leiden unter den hohen Marktpreisen und können die Verteuerung des Holzes nicht mehr an ihre Kunden weitergeben. Die Folge: Viele Sägewerksbetreiber weigern sich, am Preiskarussell weiter mitzudrehen und lehnen das teure Holz kategorisch ab. Die ersten Auswirkungen dieser konzertierten Aktion zeigen Erfolge. Das Rund- aber auch das Energieholz haben im Herbst 2011 nicht, wie befürchtet, neue Preissprünge gemacht, sondern verharrten auf gleichem Niveau. So etwas weckt Hoffnung und es könnte vielleicht ein erster Hinweis dafür sein, dass nicht jeder Preiswahn am Markt durchsetzbar ist.

Die BIOMA Energie AG, als rohstoffabhängiger Ökostromerzeuger, kann sich dem Marktgeschehen nicht entziehen. Alle Lieferanten verkaufen ihr Waldhackgut zu den aktuellen Marktpreisen. Die Holzmengen in Kraftwerksnähe haben jedoch positive Auswirkungen auf die Einstandspreise. Es fallen meist keine oder nur geringe Transportkosten an. Von Anfang an hat die BIOMA Energie AG diese Möglichkeiten genutzt und gute Beziehungen zu umliegenden Land- und Forstwirten aufgebaut. Unsere Werke konnten immer mit hohen Volllaststunden und guten Einkaufs

Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,

Die BIOMA Energie AG konnte erneut unter Beweis stellen, dass sie den Betrieb von Biomasseheizkraftwerken bestens beherrscht. Obwohl die zwei Urbas-Werke einen längeren ungeplanten Stillstand hatten, lag die durchschnittliche Verfügbarkeit immer noch bei 8180 Volllaststunden. Die entgangenen Stromerlöse konnten mit den Versicherungsleistungen kompensiert werden. In diesem Geschäftsjahr wurden zusätzliche Verbesserungen zur Wirkungsgradsteigerung umgesetzt. Die Regelungstechnik der Feuerungskessel wurde grundlegend verändert, seitdem laufen die Anlagen homogener und sparen einen Teil an Eigenstrom und Brennstoff ein. Neben der ausgereiften Technik sind die Erfahrung, das technische Wissen und die Motivation der Mitarbeiter unsere wertvollsten Güter. Letztendlich haben die Biomasseheizkraftwerke der BIOMA Energie AG noch ein großes Ausbaupotenzial im Wärmebereich. Unsere Anstrengungen bestehen darin, diese Potenziale gemeinsam mit anderen Interessenten zu heben.

Der Vorstand der Gesellschaft möchte sich bei allen seinen Mitarbeitern für das hohe Engagement und das gute Produktionsergebnis bedanken. Großes Lob auch an unsere Logistik-Tochter BioMa Chip, Trans & Pellet GmbH, die in diesem Geschäftsjahr wieder eine zuverlässige Brennstoffversorgung sicherstellte.

Ein besonderer herzlicher Dank geht an Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Salzburg, im Februar 2011  
Ihr Vorstand  
der BIOMA Energie AG

## Fortsetzung von Seite 1

strategien den Preisanstiegen am Markt trotzen. Die Performance der Anlagen ist jedoch nach oben begrenzt und kann nicht beliebig gesteigert werden.

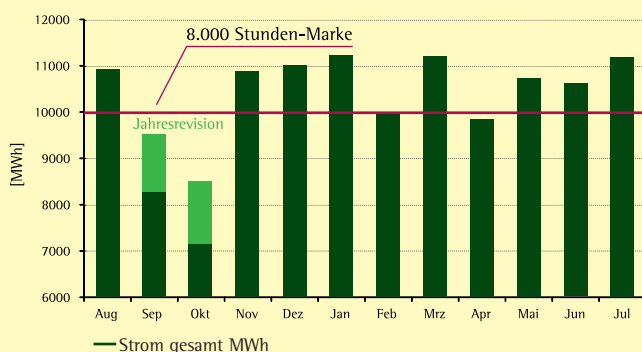
### Ungeplante Stillstände verhinderten Produktionssteigerung!

Die Gesamtmenge des produzierten Öko-Stroms lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 122.713 MWh. Das entspricht einer durchschnittlichen Verfügbarkeit von 8180 Volllaststunden. Der Bruch eines Drehgelenks am Kessel in St. Andrä führte zu einem ungeplanten Stillstand des Werkes. Aus Sicherheitsgründen musste auch das baugleiche Werk in Gmünd vom Netz genommen werden (TÜV-Auflage). Umfangreiche Reparatur- und Umbaumaßnahmen waren erforderlich, um beide Werke im Oktober wieder vollständig ans Netz zu bringen (St. Andrä nach 27 Tagen, Gmünd nach 23 Tagen). Diese Zeit konnte für ausgiebige Wartungs- und Revisionsarbeiten genutzt werden.

Die entstandenen Einnahmeverluste wurden über die bestehende Kraftwerksversicherung (nur Fixkosten) reguliert. Alle Fernwärmenetze waren weiterhin in Betrieb und mussten mit den bereitstehenden Ölkesseln versorgt werden. Am Standort Ernhofen lief das Jahr fast problemlos. Mit einer Revisionszeit von 10 Tagen lag die erzeugte Strommenge bei 42.057 MWh. Damit verbesserte sich in Summe das Pool-Ergebnis.

Die angestrebte Mindestmarke von 8.000 Betriebsstunden pro Anlage und Jahr wurde an allen Standorten erreicht. Die Einnahmen aus Strom- und Wärmeverkäufen lagen um TEUR 647 hinter dem Vorjahresultat zurück. Die Leistungserlöse für den verkauften Öko-Strom beliefen sich auf TEUR 18.246. Die Wärmeverkäufe (TEUR 1.222) pendelten sich auf dem Vorjahresniveau ein. Mit den Einnahmen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen, z. B. die Versicherungsleistungen (TEUR 530), lag die Betriebsleistung des Unternehmens trotz der technischen Probleme um nur TEUR 96 hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück.

### Ökostromerzeugung 2010/11



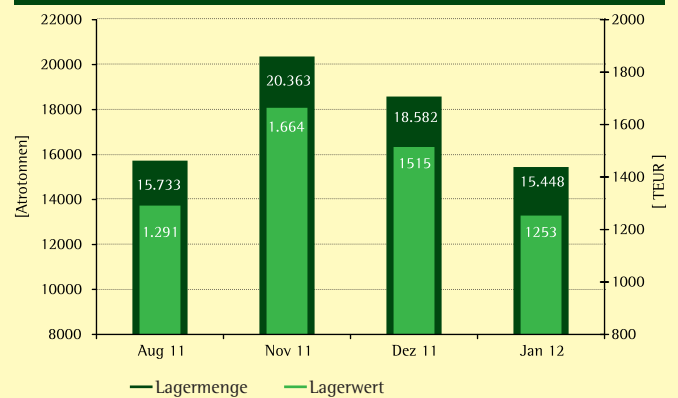
Das Diagramm zeigt die monatliche Verfügbarkeit der BIOMA-Kraftwerke. In den beiden Monaten September und Oktober waren die Standorte St. Andrä und Gmünd teilweise

vom Netz. In den darauf folgenden Monaten konnten die Anlagen wieder gut Geld verdienen. Im April standen nochmals Reinigungsarbeiten für alle Kesselanlagen an und das verminderte den Strom-Output.

### Winterlager sind teuer, aber unverzichtbar!

Die BIOMA Energie AG leistet sich an den einzelnen Standorten große Holzlager, um in den versorgungsarmen Wintermonaten autark und nicht erpressbar zu sein. Die bestehenden Lagermengen zum Ende des Geschäftsjahres konnten nochmals erheblich ausgebaut werden. Der sonnige November ermöglichte es, nochmals größere Mengen Hackgut zu leistbaren Preisen zu bekommen. Mit einem Lagerhöchststand von 20.363 Atrotonnen kann das Unternehmen entspannt in die Wintersaison gehen. Diese Mengen reichen aus, um jedes Kraftwerk der BIOMA Energie AG fast 60 Tage lang mit Brennstoff zu versorgen. Die Winterlager sollen, wenn möglich, bis April 2012 abgebaut sein. Einen Monat später beginnt wieder der Lageraufbau für die kommende Saison.

### Lagerstände und -werte der BIOMA Energie AG



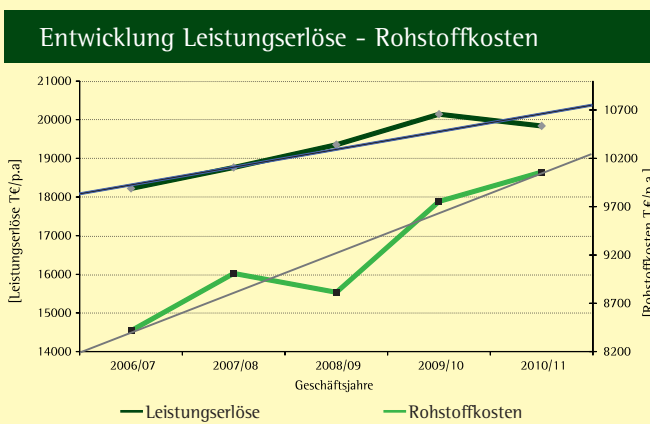
### Holz, der größte Kostenfaktor im Unternehmen

Seit der Inbetriebnahme unserer Hackschnitzelwerke sind die Rohstoffpreise kontinuierlich gestiegen. Stürme wie Kyrill hatten zwar positive Einflüsse auf Marktpreise und Verfügbarkeiten, aber seit deren Bereinigung folgte ein weiterer Anstieg. Seit Mitte 2007 hat es keine Kalamitäten mehr gegeben. Mit Beginn der Wirtschaftskrise in 08/09 und den damit verbundenen Ernterückgängen für Frischholz kam der Markt erneut unter Druck. In den vergangenen zwei Jahren haben die Einkaufspreise für Waldhackgut kräftig zugelegt und zerran an der Liquidität des Unternehmens. Die Lagerhaltung, welche ein wichtiger Bestandteil der Winterversorgung ist, wird zu unserem Nachteil nicht in den Liquiditätsberechnungen der Banken berücksichtigt. Eine wichtige Kennzahl für die Kreditinstitute wurde deshalb nicht erfüllt. Seit 2009 muss die BIOMA Energie AG neben dem jährlichen Kreditzins einen zusätzlichen „Strafzins“ zahlen. In diesem Geschäftsjahr verfehlte unsere Gesellschaft aufgrund

## Fortsetzung von Seite 2

der „Lagerthematik“ erneut die strengen Vorgaben. Die BIOMA Energie AG möchte die bewährte und betriebswirtschaftlich sinnvolle Lagerhaltung dennoch weiter ausbauen, um die Preisvorteile des Sommers optimal nutzen zu können. Aus diesem Grund schlägt der Vorstand der 8. ordentlichen Hauptversammlung vor, die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von 1 Mio. Euro (Nominalwert) zu beschließen.

### Wie haben sich die Rohstoffpreise entwickelt?



Das Diagramm zeigt die Gegenüberstellung von Leistungserlösen und Brennstoffkosten. Die Kurve der Rohstoffkosten (hellgrüne Linie) ist seit 2007 stärker angestiegen als die Kurve der Leistungserlöse. Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2007 haben sich die jährlichen Ausgaben für Brennstoff um ca. 2 Mio. Euro erhöht.

### Änderung der Nutzungsdauer für unsere technischen Anlagen

Kessel, Turbinen und elektrische Generatoren wurden bisher mit einer durchschnittlichen Abschreibungsdauer von 15 Jahren in der Bilanz geführt. Diese festgelegte Nutzungsdauer entspricht nicht der wirklichen Lebensdauer eines Biomasseheizkraftwerkes. TÜV-Gutachten haben ergeben, dass die Abzehrung und der Verschleiß an diesen Teile geringer ist als üblich. Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, die handelsrechtliche und steuerliche Abschreibung für diese Komponenten auf einen realistischen Zeitraum von 24 Jahren zu verlängern. Es wurde eigens dafür ein technisches Gutachten für die neutrale Bewertung des Anlagenzustandes in Auftrag gegeben. Das Gutachten der VGB Power Tech belegte, dass der technische Zustand der maßgeblichen Anlagenteile sehr gut ist und eine Nutzungsdauer von mindestens 24 Jahren zulässt. Aus wirtschaftlicher Sicht ist zu erwarten, dass es nach dem Auslaufen des Ökostromtarifs in 2019 und der Abschaltung der letzten AKW in 2022 zu einem starken Anstieg der Strompreise kommen wird. In 2016 wird Österreich keinen Atomstrom mehr importieren und versuchen mit seinem Ökostrom autark zu werden. Die allgemeinen Strompreise werden sich deutlich verteuern, was einen wirtschaftlichen Weiterbe-

trieb der bestehenden Ökostromanlagen ermöglicht. Nach 2019 fällt der Schuldendienst an die Banken weg, dies wird zusätzliche Liquidität im Unternehmen schaffen. Auch der Brennstoffmix kann günstiger gestaltet werden.

### Welche Auswirkung hat die Verlängerung der Abschreibungsfristen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Unternehmens?

Die Ertragslage der Gesellschaft verstärkte sich um TEUR 1.180. Die Vermögenslage verbessert sich im gleichen Umfang. Durch die verringerte Reduzierung der Buchwerte der technischen Anlagen hat sich das Eigenkapital verbessert. Auf den Cashflow des Unternehmens hat das keine Auswirkungen.

### Warum wurde die wirtschaftliche Nutzungsdauer an die echte Nutzungsdauer der technischen Anlagen angepasst?

Die geänderte Bewertungsmethode verbessert das Jahresergebnis. Die Verlustvorträge aus den Anfangsjahren können genutzt werden.

### Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2011/12

Alle drei BIOMA-Standorte liegen derzeit mit einer durchschnittlichen monatlichen Verfügbarkeit von 3600 MWh/el. weit über dem Plan (3333 MWh/Mon.). Die intensiven Revisionen im letzten Geschäftsjahr haben sich ausgezahlt. Die kalten Tage im Februar lassen die Rückstände in der Wärmeproduktion schmelzen. Am Ende dieses Geschäftsjahres steht in St. Andrä eine große Turbinenrevision an. Der geplante Stillstand wird voraussichtlich 14 bis 16 Tage dauern. Danach kann die Turbine wieder 50.000 Stunden lang ihre Arbeit verrichten. Der Wärmeausbau in Gmünd mit dem Bau einer Biofisch-Zuchtanlage ist weiter in Planung. Das Schweizer Unternehmen ICS-Fisch AG hat in der Zwischenzeit einen Partner gefunden, der als Generalunternehmer in das Projekt einsteigen wird. Die BIOMA Energie AG wurde schon beauftragt, mit den zuständigen Behörden die Förderungsmöglichkeiten auszuloten. Für solche Projekte (1. Ausbaustufe 50 Mio. €) gibt es Sonderförderungen vom Land. Unsere Gesellschaft hat größtes Interesse an der Umsetzung dieses Projekts. Im Endausbau (6.000 to Fisch) sollen ganzjährig über 40.000 MWh Wärme benötigt werden. Diese Zusatzeinnahmen werden sich nachhaltig positiv auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens auswirken.

Bis dahin bleibt die größte betriebliche Herausforderung die Versorgung der Anlagen mit preislich vertretbarem Brennstoff. Man muss abwarten, ob die Politik nicht endlich erkennt, welchen wichtigen Beitrag die Biomassekraftanlagen für die zukünftige Stromversorgung leisten und wie unverzichtbar sie für einen geplanten Atomkraftausstieg in 2022 sind. Unser neu gegründeter Verband - IG Holzkraft - wird hart dafür kämpfen, dass die „feste Biomasse“ einen besseren Einspeisetarif erhält um weiterhin ihren Beitrag als Grundversorger leisten zu können.

## Produktionseckdaten der BIOMA-Kraftwerke

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung (absolut / %)	
Erzeugter Ökostrom	122.713 MWh	126.275 MWh	-3.562 MWh	-2,8 *
Eingespeiste Fernwärme	53.508 MWh	53.297 MWh	211 MWh	0,4
Stillstände bezogen auf 8760 Std./a	1.737 Std.	1.024 Std.	713 Std.	69,6
Jahresverfügbarkeit	24.543 Std.	25.255 Std.	-712 Std.	-2,8
Gesamtverfügbarkeit bez. 8760 Std./a	93 %.	96 %.	-3 %.	-2,8
Brennstoffeinsatz	121.589 t atro	124.282 t atro	-2.693 t atro	-2,2
Ascheanfall	6.693 to	6.158 to	535 to	8,7
Eigenstrom	13.478 MWh	13.832 MWh	-354 MWh	-2,6
Heizölverbrauch	141.000 l	14.790 l	126.210 l	853 **
Lagerentwicklung Biomasse	15.733 t atro	13.322 t atro	2.411 t atro	18,1

\* Verminderte Einspeisung wegen Werksstillstand \*\* Versorgung der Wärmenetze durch Öl (Stillstandszeit)



Gmünd



Ernsthofen



St. Andrä

## Investor Relations

BIOMA Energie AG · Kraftwerkepool - Aktiengesellschaft  
 Käferheimerstraße 153 - 5071 Wals-Siezenheim · Tel. +43-662-857028-10 · Fax +43-662-857028-11  
 Email: [info@bioma-energie.at](mailto:info@bioma-energie.at) · Internet: <http://www.bioma-energie.at>  
 Vorstand: Karl Fiedler · Aufsichtsratsvorsitzender: Ferdinand Fiedler  
 Firmenbuch-Nr.: FN 245469 i

Der ausführliche Geschäftsbericht der Gesellschaft kann unter oben angegebenen Kontaktdaten angefordert werden.

Es handelt sich bei dem vorliegenden Geschäftsbericht um eine gekürzte Ausgabe des Geschäftsberichts 2010/2011. Der gesamte Geschäftsbericht der BioMa Energie AG kann jederzeit bei der Gesellschaft angefordert werden. Soweit wir in dieser Zusammenfassung Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation.



## Bilanz 31.07.2011

AKTIVA	2011 in EUR	2011 in EUR	2010 in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Rechte, Lizenzen und Datenverarbeitungsprogramme		68.620,62	2
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	11.095.630,79		11.457
2. technische Anlagen und Maschinen	31.969.021,87		33.956
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>105.329,34</u>	43.169.982,00	73
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmer	650.100,07		0
2. Beteiligungen	0,07		650
3. sonstige Ausleihungen	<u>700.000,00</u>	1.350.100,07	700
		<u>44.588.702,69</u>	<u>46.838</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.469.492,77		1.274
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	<u>0,00</u>	1.469.492,77	1.751
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.682.528,43		45
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>263.231,31</u>	1.945.759,74	83
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>5.818.209,60</u>	<u>6931</u>
		<u>9.233.462,11</u>	<u>10.084</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		26.019,45	32
<b>Summe Aktiva</b>		<u>53.848.184,25</u>	<u>56.954</u>
<b>PASSIVA</b>	<b>2011 in EUR</b>	<b>2011 in EUR</b>	<b>2010 in TEUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Grundkapital		4.130.000,00	4.130
II. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene		19.784.732,83	19.785
III. Bilanzgewinn		533.608,85	211
davon Gewinnvortrag: EUR 211.066,84 (Vj.: Verlustvortrag TEUR 972)		<u>24.448.341,68</u>	<u>24.126</u>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	11.788,88		2
2. Sonstige Rückstellungen	<u>301.420,55</u>	<u>313.209,43</u>	<u>137</u>
		313.209,43	139
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.352.945,06		29.647
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.962.409,74		1.819
5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>771.278,34</u>	<u>29.086.633,14</u>	<u>1.223</u>
		<u>29.086.633,14</u>	<u>32.689</u>
<b>Summe Passiva</b>		<u>53.848.184,25</u>	<u>56.954</u>
<b>B. Eventualverbindlichkeiten</b>		400.000,00	230

**Gewinn- und Verlustrechnung 2010/2011**

ERFOLGSRECHNUNG	2011 in EUR	2011 in EUR	2010 in TEUR
1. Umsatzerlöse		19.494.129,92	20.141
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		-18.175,56	9
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	4.858,79		10
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00		2
c) Übrige	<u>778.412,28</u>	<u>783.271,07</u>	<u>193</u>
4. Zwischensumme aus Z1-Z3 Betriebsleistung		20.259.225,43	20.355
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Materialaufwand	-10.128.681,66		-9.827
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.856.419,71</u>	-12.985.101,37	-2.289
6. Personalaufwand			
a) Löhne	-880.086,61		-822
b) Gehälter	-342.113,66		-306
c) Aufwendungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-17.372,91		-16
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-322.611,36		-292
e) sonstige Sozialaufwendungen	<u>-18.129,75</u>	-1.580.314,29	-16
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für das Ingangsetzen und Erweitern eines Betriebes		-2.404.549,26	-3.586
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Betriebssteuern	-19.129,98		-11
b) übrige	<u>-1.327.993,52</u>	-1.347.123,50	-1.175
9. Zwischensumme aus Z1-Z8 Betriebserfolge		1.942.137,01	2.015
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		43.373,53	95
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-1.649.973,27</u>	<u>-1.893</u>
12. Zwischensumme aus Z10-Z11 Finanzerfolge		-1.606.599,74	-1.798
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Zeile 9 + Zeile 12)		<u>335.537,27</u>	<u>217</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-12.995,06	-6
15. Jahresüberschuss		<u>322.542,21</u>	<u>211</u>
16. Auflösung von Kapitalrücklagen		0,00	972
17. Jahresgewinn		<u>322.542,21</u>	<u>1.183</u>
18. Gewinnvortrag (Vj.:Verlustvortrag) aus dem Vorjahr		211.066,64	-972
19. Bilanzgewinn		<u>533.608,65</u>	<u>211</u>